

# Dem Klima auf der Spur

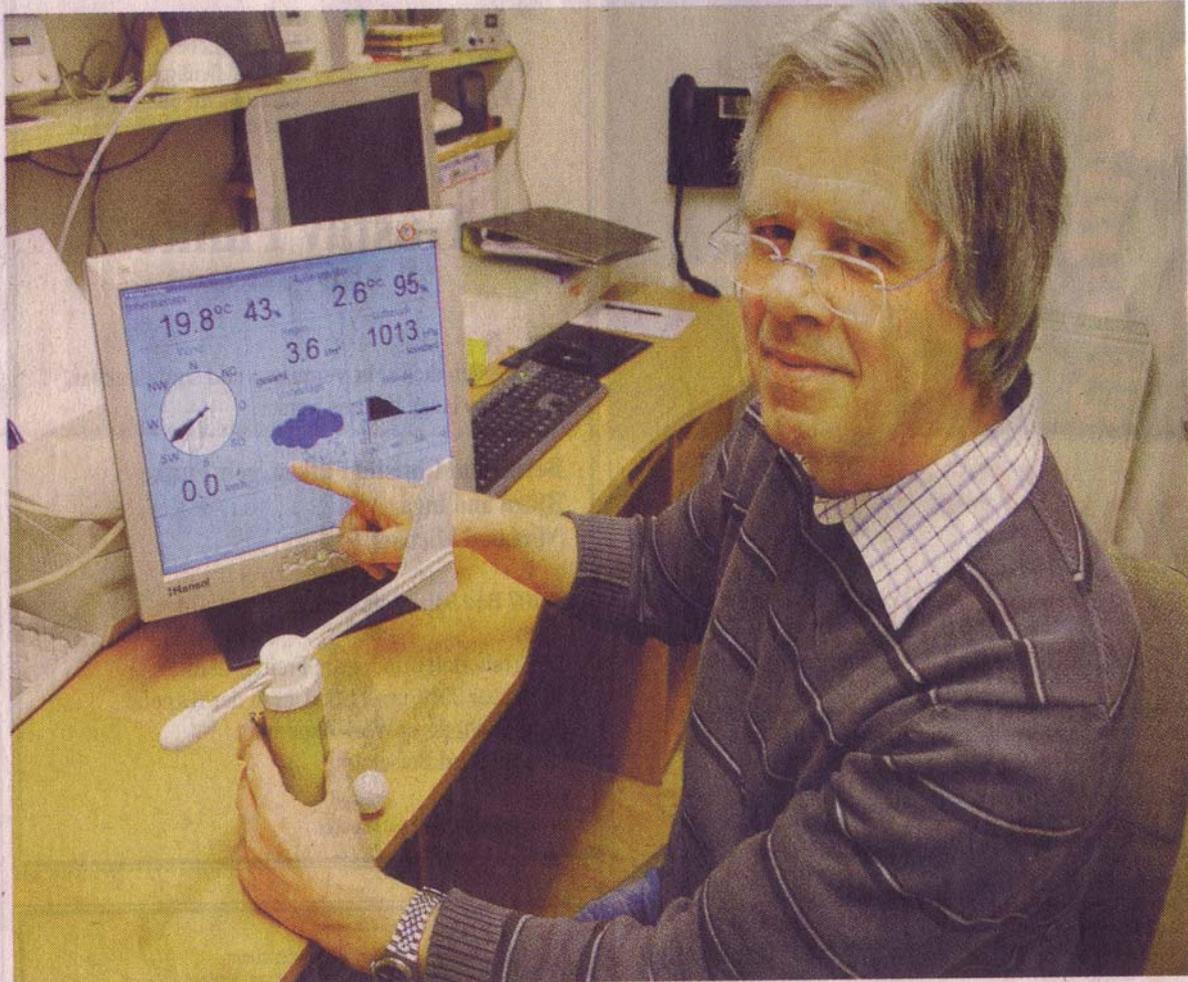
*Schlänger Bernhard Kilimann betreibt in seinem Keller seit knapp acht Jahren eine Wetterstation*

■ Schlangen (kpa). Blitzeis, Schnee, Nieselregen – das Wetter spielt verrückt. Der Winter – so empfinden es viele – ist unangenehm frostig. Doch der Schein trügt: Die Menschen haben sich an milde Temperaturen in der kalten Jahreszeit gewöhnt und empfinden Minusgrade deshalb als schier unerträglich. Das sagt Wetterexperte Bernhard Kilimann.

Der 59-jährige Schlänger betreibt seit 2001 eine Wetterstation und erstellt Statistiken über schneereiche Tage, Temperaturen und Sonnenstunden für die Gemeinde. Wie kalt war der vergangene Winter? Die Antwort auf diese Frage hat Kilimann schnell parat: „Januar 2007 war es gemessen am 30-jährigen Mittel, das im Zeitraum zwischen 1961 und 1990 errechnet wurde, vier Grad zu warm“, sagt der Hobby-Wetterexperte. Zudem gab es im vergangenen Jahr keinen einzigen Tag Schnee, wie die Aufzeichnungen belegen.

Da ist es kein Wunder, dass der Spitzenwert von 18,1 Grad unter Null vom 7. Januar des laufenden Jahres an unseren Nerven zerrt. Für die Gemeinde Schlangen gibt es eine weitere schlechte Nachricht: „Westlich des Teutoburger Waldes regnet es mehr als auf der anderen Seite“, sagt Kilimann. Den regenreichsten Tag seit seiner Erfassung lokalisiert der 59-Jährige am 30. Juni 2001, wo 97,4 Liter verzeichnet wurden.

An seinem Haus hat Bernhard Kilimann einen Temperatur-, einen Regen- und einen Windmesser angebracht, insgesamt 16 Sensoren liefern die



**Immer bestens informiert:** An zwei Monitoren verfolgt Bernhard Kilimann klimatische Veränderungen und bereitet gesammelte Daten zu Statistiken auf.

FOTO: PAVLUSTYK

Daten, die in einem Kellerraum zusammenlaufen. Alle drei Minuten werden die Werte aktualisiert und im zehn-Minuten-Takt auf die Internetseite [www.wetter-in-schlangen.de](http://www.wetter-in-schlangen.de) geladen. Dort können die Statistikdaten aufgerufen werden und helfen bei der Entscheidung, ob man eher zum dicken Man-

tel oder zum Regenschirm greifen sollte.

Wettervorhersagen könne der Telekom-Mitarbeiter im Vorruhestand nicht treffen, er sieht sich als Sammler und Aufbereiter von Daten. Zusammen mit zwölf weiteren Hobby-Meteorologen unter anderem aus Bad Driburg, Paderborn, Bor-

chen, Bentfeld und Benhausen sorgt er für die Bereitstellung der lokalen Wetterinfos. An jedem Monatsende treffen sich die Dreizehn und vergleichen die Werte für ihren Messbereich. Auf der Homepage [www.ge-o-wl.de](http://www.ge-o-wl.de) fließen die Klimadaten zusammen und ergeben ein Gesamtbild für den Raum Pa-

derborn und Schlangen.

Der heißeste Tag in der Gemeinde war seit Beginn Bernhard Kilimanns Aufzeichnungen übrigens der 12. August 2003 mit 37,4 Grad. Und einen solchen fast tropischen Wert dürfte sich so mancher wünschen – in diesem gefühlt eisigen Winter.